

Laibacher Zeitung

N^o. 81.

ALLGEMEINE ZEITUNG 1833

Dienstag

den 8. October

1833.

Laibach.

Die Bewohner dieser Hauptstadt ergriffen mit allgemeinem Jubel die sich ihnen am 4. October, als dem glorreichen Namensfeste Sr. Majestät unser gnädigsten Kaisers, wieder darbietende Gelegenheit, um ihre feste Treue und warme Anhänglichkeit an die geheiligte Person ihres Monarchen an den Tag legen zu können. Schon am 3. October, als dem Vorabend des Allerhöchsten Namensfestes versammelte sich eine ungemein zahlreiche Menge aus allen Classen der Bevölkerung in dem glänzend beleuchteten Schauspielhause, wo vor dem geschmackvoll decorirten und von Genien in sinnigen Gruppierungen umgebenen Bildnisse Sr. Majestät zuerst ein der Feier dieses Abends angemessener und die Gefühle treuer Untertanenliebe ausprechender Prolog von Hrn. C. Rosen Schön vorgelesen wurde, nach dessen Beendigung aber die beliebte österreichische Volksbühne von der ganzen Sängers- und Schauspielergesellschaft unter allgemeinem Jubel und wahrer Begeisterung aller Anwesenden abgesungen wurde. Die geliebten Züge unser angebeteten Herrn und Kaisers, Allerhöchstwelchem die Provinz Krain und besonders die Bewohner Laibach's zahlreiche und große Wohlthaten verdanken, hatte so viele freudenvolle Rückwirkungen verursacht, daß der Jubelruf der frohen Versammlung noch lange fort dauerte, als der Vorhang schon niedergesunken war, und die Wiederholung der letzten Strophe des beliebten Volksliedes allgemein und stürmisch verlangt wurde. Hierauf folgte die Oper „Tancred.“ — Am 4. October fanden sich um die 10. Vormittagsstunde alle Civil- und Militärauthoritäten und eine zahlrei-

che Menge Bewohner aus allen Ständen in der Domkirche ein, wo von unserm hochwürdigsten Hrn. Fürst-Bischofe ein solennes Hochamt abgesungen wurde, und mit den Gebeten ihres Seelenhirten auch die der andächtigen Menge um langes Leben und ungetrübte, fortdauernde Gesundheit des allergnädigsten Landesvaters zum Throne des Allerhöchsten emporstiegen. Abends veranstaltete die hiesige philharmonische Gesellschaft, welche ihre gewöhnlichen Herbst- und Winterproductionen nicht angemessener, als an diesem Tage zu eröffnen glaubte, in dem geschmackvoll decorirten und mit dem Bildnisse Sr. Majestät gezierten Saale, ein feierliches Concert.

Wien.

Nachrichten aus Brunn vom 30. Septem-ber zu Folge, ist Sr. Majestät dem Kaiser am gedachten Tage Vormittags bei den Truppenübungen im Lager von Turas der Unfall begegnet, daß Allerhöchstdieselben in eine durch häufigen Regen durchweichte Stelle geriethen, wobei das Pferd dergestalt einsank, daß es im Bestreben, sich herauszuwinden, mit seiner Majestät zur Seite fiel, wodurch zwar die Kleider des Kaisers durchnäßt wurden, der höchsten Person des Monarchen aber, außer einigen unbedeutenden Contusionen am Fuß und Schenkel, so wenig Leid widerfahren ist, daß Allerhöchstdieselben, nachdem Sie die Kleider gewechselt hatten, wieder zu Pferde stiegen, und dem Manöver noch drei Stunden lang beiwohnten.

Teutschland.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben aus München vom 25. Sept.: Diesen Morgen um acht Uhr trat unter dem Zustromen einer unzählbaren Volksmenge eine neue Ab-

Heilung des hier für den griechischen Dienst geworbenen Militärs seine Reise nach der neuen Heimath an, nachdem die Mannschaft gestern noch war gemustert worden. Sie besteht aus einer Escadron Uhlanen und fünf Compagnien, darunter zwei Compagnien Ouvriers, lauter ausgesuchte wohl aussehende wohlgekleidete Leute von trefflicher militärischer Haltung, größtentheils Handwerker, Mechaniker, auch viele Studierende, vorzüglich unter den Uhlanen. Die verhältnismäßig rasche Herstellung und sehr schnelle Bildung dieser Schaaren macht der einflussvollen Thätigkeit ihres verdienten Chefs, des Hrn. Obersten v. Lesuire, und den verdienten Offizieren, die ihm beigestanden, die größte Ehre. Seine Hoheit der Sr. Herzog Max war, wie gestern bei der Revue, so heute bei dem Abzuge gegenwärtig, umgeben von dem Generalstabe und vielen andern Personen von Auszeichnung, welche das seltene Schauspiel und der Abschied dieser einer neuen Heimath über Land und Meer entgegen gehenden deutschen Männer (706 an der Zahl) gesammelt hatte. (B. v. L.)

Preußen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland traf, auf dem Rückwege von Münchengrätz am 20. September gegen Abend zu Breslau ein, und setzte nach kurzem Aufenthalte seine Reise nach Kalisch fort.

Der Nürnberger Korrespondent schreibt aus Berlin vom 22. September: Bei den Konferenzen von Schwedt und Münchengrätz soll eine europäische Hauptfrage zur Entscheidung gekommen seyn, nämlich die in Betreff der holländisch-belgischen Verhältnisse. Der ewigen Verzögerungen der Conferenz müde, sollen die drei Monarchen bestimmte Entschlüsse in dieser Beziehung gefaßt, und namentlich darüber sich entschieden haben, daß Luxemburg auf keine Weise vom deutschen Bunde getrennt werden dürfe, und somit Holland verbleiben müsse. Auch über verschiedene andere Punkte ist man zu einem Ultimatum gekommen, das im Wesentlichen nur zu Gunsten Hollands ausgefallen seyn dürfte. Da eine energische Sprache in Paris und London geführt wird, so hofft man seinen Zweck nicht zu verfehlen, und diese selbst in Krisen begriffenen Staaten abzuhalten, etwas Weiteres als Bedauern und Protestation entgegenzusetzen, auf welche man gefaßt ist.

Polen.

Warschauer Blätter vom 24. September melden: „Se. Majestät der Kaiser sind auf der Rück-

kehr aus Böhmen vorgestern früh in erwünschtem Wohlseyn zu Modlin eingetroffen, in dessen Umgegend sich bereits die russischen Truppen aus den verschiedenen Theilen des Königreichs zu einer Revue versammelt haben. Der Fürst-Statthalter, Feldmarschall Paskevitch, war Sr. Majestät vor einigen Tagen nach Kalisch entgegengerückt. Vorgestern begaben sich die hier anwesenden Mitglieder des Administrations- und Staatsraths von Warschau nach Modlin, um dem Monarchen ihre Ehrerbietung zu bezeigen.“ (West. B.)

Belgien.

Der belgische Moniteur vom 23. Sept. enthält folgendes Schreiben aus Antwerpen vom 21. d. M.: „Man beschäftigte sich eifrig mit der Verstärkung des Doeler Deiches, als in der vergangenen Nacht ein Durchsich in demselben gemacht wurde; man weiß noch nicht von wem. Die Oeffnung hat eine Breite von 12 Metres, und erstreckt sich bis auf ungefähr einen Fuß unter dem Niveau des Wassers, so daß sich dasselbe in den Polder des Doel gestürzt, und denselben neuerdings überschwemmt hat. Erst bei Tagesanbruch, und als die Urheber dieser verderblichen Operation verschwunden waren, gewahrte man den Durchsich des Deiches. Man legte sogleich Hand an's Werk, und heute Abends um 6 Uhr war die Dämmung schon bis über das Niveau aufgeführt, so daß dem Zuströmen des Wassers Einhalt gethan worden ist. General Buzen hat Truppen an Ort und Stelle geschickt, um die Erneuerung eines solchen Unternehmens zu verhindern. Der Ingenieur Debart befindet sich im Doel, um die Arbeiten zu leiten.“

(W. B.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 14. September. Vorgestern lief wieder, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und der königl. Herrschaften, ein neues Linien Schiff von 84 Kanonen, auf dem neuen Holm vom Stapel, und erhielt den Namen Skjold. Die Kriegsslotte besteht jetzt wieder aus 6 Linien Schiffen, von resp. 84 und 64 Kanonen, 6 Fregatten von 36 bis 46 Kanonen, eben so vielen Corvetten zu 20, 6 Briggs von 12 bis 18, und 6 Kuttern und Schoonern bis zu 8 Kanonen, wozu noch 70 Kanonenböte mit 1 bis 2 Kanonen kommen, so daß ein Geschwader mit 1000 Kanonen in See stehen kann. (B. v. L.)

Frankreich.

Paris, den 23. September. Unsern Pro-

vinzial-Blättern zufolge reisen jetzt sehr viele Franzosen nach Prag, um die Mündigkeit Heinrich V. zu begrüßen. Mehrere französische Städte werden ihm Geschenke übersenden, z. B. die Stadt Nimes einen Säbel mit der lateinischen Inschrift: *Jubente patria comitante ferro*; die Stadt Alais ein Paar schöne Pistolen mit den Worten: „Fontenoy, Auferlig, Algier;“ die Stadt Caen einen prächtigen Degen mit der Inschrift: „Erinnere dich, wessen Sohn du bist.“ (B. v. L.)

Man schreibt aus Toulon vom 18. Sept.: „Der Befehl ist nun definitiv an die Flottille gekommen, sich bereit zu halten die Truppen am 20. September aufzunehmen. Die Einschiffung wird morgen mit den Effecten, Kleidungsstücken und Kasernengegenständen beginnen. Man hat sechs Blockhäuser auf zwei Lastcorvetten gebracht. Diese Blockhäuser sollen auf den Vorposten aufgestellt werden. Die Lastcorvette Rhone ist nicht zu der Expedition bestimmt, sondern bringt 500 Mann verschiedener Waffen nach Algier, Bona und Oran.“ (Allg. Z.)

Spanien.

Die Madrider Zeitung sagt, daß seit etlichen Tagen Ferdinand VII. in einer Kutsche spazieren fährt; nicht als hätte seine Gesundheit sich gebessert, sondern man übt ihn nur, um eine Reise zu ertragen, wozu man sich wegen Annäherung der Cholera entschlossen hat. Noch weiß man nicht, ob sich der Hof nach Valladolid oder Burgos, Saragossa oder Barcellona begeben werde.

(B. v. L.)

Die Madrider Hofzeitung meldet unterm 11. September: „Das Volk von Madrid bemerkte mit dem lebhaftesten Vergnügen, daß der König, sein angebeteter Souverain, seine täglichen Ausfahrten, begleitet von seiner erlauchten Gemahlinn, wieder fortgesetzt.“ (Allg. Z.)

Portugal.

Die Madrider Hofzeitung gibt folgenden Auszug aus der Lissaboner Chronica Constitutional vom 7. September: „Am 5. Morgens halb 6 Uhr unternahmen die Truppen Don Miguel's 11 bis 12,000 Mann stark, in sechs Colonnen vorrückend, einen Angriff auf unsere Fortifications-Linien. Zwei dieser Colonnen, mit einer großen Zahl Tirailleurs an der Spitze, wendeten sich gegen den Arco do Cego. Das Feuer der Pedroist'schen Batterien hinderte diese Bewegung des Feindes, und nöthigte ihn, eine Flankenbewegung nach der Rech-

ten zu machen. Da alle Colonnen sich vereinigt hatten, rückten sie auf die Positionen von San Sebastian de Pedreira und von Campolida vor, wo sie zurückgeschlagen wurden. Während des übrigen Tages versuchte der Feind keinen weitem Angriff mehr, aber er besetzte eine Mauer, der Quinta de Scabra gegenüber, von wo er bis Abends 7 Uhr ein ziemlich lebhaftes Feuer unterhielt, worauf er sich auf eine Viertelstunde zurückzog. Es blieben vom Feinde mehr als 400 Tode auf dem Schlachtfelde, worunter ein französischer General, der die Cavallerie commandirte. Die Aussagen einiger Ueberläufer geben den Verlust des Feindes auf 2000 bis 2400 Mann an.“ — Dieselbe Chronica meldet: „Da die Truppen Don Miguel's die das Wasser in die Hauptstadt führenden Canäle abgesehen haben, so erließ der Herzog von Braganza unterm 3. September ein Decret, wornach eine bedeutende Zahl großer Barken requirirt wurde, um von dem jenseitigen Tagoiser Wasser nach Lissabon zu bringen; auch wurde geboten, daß alle Brunnen und alle Cisternen der Klöster wie der Privathäuser zur öffentlichen Verfügung gestellt werden.“ (W. Z.)

Die Times enthalten ein Schreiben aus Lissabon vom 3. September, von dem wir hier Auszüge mittheilen: „Die Verteidigungslinien Lissabons werden äußerst stark. Eine Reihe von Redouten dehnt sich von der Brücke von Alcantara bis zum Campo d'Ourique, nach Pivoas und Penha de Franca aus, einen mit mehr als 100 Geschützen besetzten Halbkreis um die Stadt bildend. Diese Fortificationen werden zunächst durch die Lissaboner Nationalgarde = Bataillone vertheidigt, die einen Effectivstand von 7000 Mann bilden; in einigen derselben befinden sich Theile der 1826 und 1827 von Don Miguel verabschiedeten Legionen. Die Reserve besteht aus ungefähr 3000 Mann trefflicher Truppen, die mit ungefähr 500 Pferden von Oporto kamen. Die feindlichen Streitkräfte sind in allen Richtungen um die Stadt verbreitet. Gestern erschien eine Miguelist'sche Fahne auf den Höhen zwischen dem Belem'schloße und dem St. Julian'sthürme. Man hörte aus guter Quelle, Don Miguel zähle in seinen Reihen gegen 5000 bewaffnete Mönche und Priester. Da die Miguelisten die Wasserleitungen abgeschnitten haben, so wurden alle Privatbrunnen zur öffentlichen Verfügung gestellt, während eine große Menge Kähne und Barken beständig Wasser von Almada herüberbringen, wo es

sich in Ueberfluß findet. Dennoch wird diese Maßregel des Feindes einen traurigen Einfluß auf die Stadt ausüben. Die Pedristischen Linienfahrer Rainha und Don Joao haben sich so im Tajo aufgestellt, daß sie die Forts San Juliao und Belem decken, die von der Landseite angegriffen werden können. Die Corvette Cybele kam gestern früh hier an, und meldete die Ankunft einer spanischen Fregatte in Figueira; an demselben Abend ging die Cybele wieder in See.

Zur Aufklärung der gegenseitigen Positionen sagt die englische Morning-Post: „Die gegenwärtige Stellung der Miguelistischen Armee beweist uns, daß wir mit Recht vermutheten, die Royalisten würden gegen Lissabon längs derselben Straße vorrücken, welche die brittische Armee nach der Schlacht von Vimieira einschlug. Die Verschanzungslinien der Pedristen beginnen westlich, d. h. gegen Belem, bei Alcantara, und laufen auf dem östlichen Ufer des dortigen kleinen Flusses bis zur Quinta do Gabrinha, von wo sie die Straße, genannt Estrado do Ureo da Carvalho umgürten, und dann einen kleinen Theil der Wasserleitung durchschneiden. Sodann dehnen sich die Linien längs der Straße von Campolida nach San Francisco Xavier aus, durch San Sebastian de Pedreira und rund um das Kloster von Penha de Franca. Auf allen Centralpuncten der Zugänge der Stadt, besonders gegen die hohen Schwibbogen hin, so wie auch auf der Ostseite, befinden sich viele schöne militärische Positionen, die natürlich besetzt wurden. Aus dieser Gränzbezeichnung sieht man zugleich, daß die Vorstädte Belem, Junqueira ic. außerhalb der Pedristischen Linien liegen, die übrigens dennoch einen Umfang von ungefähr sechs englischen Meilen (2 1/5 geographischen Meilen) haben.“

(Ullg. 3.)

Mit dem Magpie, welcher Lissabon am 4. September Morgens, und Oporto am 11. verlasen hat, und am 19. in Falmouth angekommen ist, hat man Nachrichten aus Oporto von obgedachtem Tage erhalten, aus denen der Courier vom 20. Folgendes mittheilt: „General Stubbs ist seit der Abreise Saldanha's nach Lissabon nicht unthätig gewesen. In der Nacht vom 2. September verließ er Oporto mit der ganzen Garnison, um ein Miguelistisches, wenige Meilen nördlich von der Stadt positionirtes Truppencorps anzugreifen. Dieses Corp

sich vor ihm zurück, ohne seinen Angriff abzuwarten. Inzwischen war in Oporto aus Lissabon der Befehl eingegangen, sofort noch 2000 Mann von der dortigen Garnison zur Vertheidigung Lissabons zu entsenden. Die Einschiffung derselben erfolgte am 5. d. M. Die Bewohner Oportos waren sehr unzufrieden, sich auf diese Weise fast aller regulären Truppen beraubt, und sich in diesem Zustande einem Angriffe der Miguelisten, die zahlreich in der nächsten Umgebung standen und sehr thätig operirten, ausgesetzt zu sehen. (West. B.)

Großbritannien.

Auf brieflichem Wege erhalten wir folgenden Londoner Börsenbericht vom 21. September Abends halb 8 Uhr: „Ein Gentleman, der mit dem Dampfboote Echo aus Lissabon kam, hat folgende wichtige Mittheilung gebracht: Am 10. und 11. übersandte Marschall Bourmont, durch Vermittlung des brittischen Gesandten, Lord William Russell, Vorschläge, bei deren Annahme von Seite Don Pedro's und seiner Minister die Miguelistische Armee von Lissabon ganz zurückgezogen werden sollte. Diese Vorschläge sollen 15 an der Zahl seyn, wovon 9 als annehmbar, 6 aber als durchaus unzulässig betrachtet worden seien. Marschall Bourmont habe hierauf den Admiral Parker und Lord William Russell zur Vermittlung zwischen den beiden Parteien aufgefordert. Letztere hätten dieß abgelehnt, da sie dazu nicht hinreichend ermächtigt seien, sie hätten aber das Ansuchen der brittischen Regierung zugesendet, durch das Dampfboot Echo, daß in der Nacht vom 12. Sept. den Tajo verließ. Der Angriff am 5. hat dem Marschall Bourmont klar gezeigt, wie völlig nutzlos jeder Versuch sei, Lissabon mit Sturm zu nehmen. Ein anderer Börsenbericht sagt: „Viele Leute in der City glauben, daß die Dinge in Portugal nicht so gut gehen, als man wünscht. Man ist beunruhigt durch das Gerücht, daß die Miguelisten Oporto genommen hätten. Es hieß auch, daß Don Pedro gehörige Dampfboot Countess of Pembroke sei angekommen, was sich indessen nicht zu bestätigen scheint.“

(Ullg. 3.)

T h e a t e r.

Heute: „Die Unvermählte.“
Morgen: „Tancred.“